



## Staatliches Forstamt Schleiden

- Untere Forstbehörde -

Postfach 1160, 53929 Schleiden  
Urftseestr. 34, 53937 Schleiden-Gemünd

Telefon: 02444/9510-0  
Telefax: 02444/9510-85  
Email: [poststelle@fa-schleiden.lfv.nrw.de](mailto:poststelle@fa-schleiden.lfv.nrw.de)

# Pressemitteilung

NATURSCHUTZ / FORSTWIRTSCHAFT / TOURISMUS

## **Forstamt Scheiden unterstützt Entwicklung zum Buchen-Urwald im Nationalpark Eifel**

- **Mit der Buchensaat im Hordengatter werden größere Fichtenwälder zum Buchen-Urwald hin entwickelt, kleinere Fichtenbereiche sollen auf natürlichem Weg zum Buchenwald werden**
- **Der Schutz der Buchenwälder im Nationalpark Eifel ist ein Beitrag zur Biodiversität der Erde**

**Gemünd, 08.04.2003:** Der Schutz der bodensauren Buchenwälder ist ein herausragendes Ziel des zum 1.1.2004 geplanten Nationalparks Eifel. Ohne menschlichen Einfluss kämen in dem knapp 10.000 ha umfassenden Areal ausschließlich Laubwälder vor, überwiegend bodensaure Buchen-Urwälder. Genau diese Urwälder sollen im Nationalpark Eifel wieder entstehen und sich selbst und ihrer natürlichen Dynamik überlassen bleiben. Das Forstamt Schleiden, dem die Verwaltung des Großschutzgebietes übertragen werden soll, unterstützt den Prozess hin zum Urwald, indem es in den noch vorhandenen größeren Fichtenwäldern Bucheckern aussät. Holzzäune, sog. Hordengatter, sollen die wertvollen Buchenkeimlinge vor Rehen, Hirschen und Wildschweinen zu schützen. In kleineren Fichtenbereichen hingegen, die von Buchenwäldern umgeben sind, vertraut das Forstamt darauf, dass sich diese Wälder im Laufe der Zeit durch natürliche Sukzession zu Buchenwäldern entwickeln.

***„Im Nationalpark wollen wir die Natur behutsam auf ihrem Weg zurück zum ursprünglichen Zustand, dem Buchen-Urwald, hin unterstützen“,*** so Forstdirektor GERHARD AHNERT vom Staatlichen Forstamt Eifel, ***„in den noch vorhandenen größeren Fichtenkomplexen im Nationalparkgebiet würde es wohl mehrere Jahrhunderte dauern, bis sich die Buche auf natürlichem Wege durchsetzen würde. Deshalb säen wir an ausgewählten Stellen unter den Fichten Buchensamen aus“.*** Um an das Saatgut zu gelangen hat das Forstamt die Gunst der Stunde, d. h. die Buchenmast im letzten Jahr, genutzt, und Bucheckern aus hiesigen Wäldern gesammelt.

Damit die wertvollen Buchenkeimlinge nicht von Rehen, Hirschen oder Wildschweinen abgefressen werden, hat das Forstamt Holzzäune um die Saatflächen herum aufgestellt (sog. Hordengatter). Das Forstamt hat sich bewusst gegen übliche Drahtzäune und für Hordengatter aus Holz entschieden. Holzgatter passen sich gut in den Wald ein, verwittern im Laufe der Zeit völlig unschädlich und haben gegenüber Drahtzäunen eine positive Ökobilanz. Außerdem kann die Vormontage der Gatterelemente auch bei schlechtem Wetter in einer Halle erfolgen.

**„Wir helfen der Natur mit der Buchensaat jedoch nur dort nach, wo es absolut erforderlich ist“**, betont AHNERT, der für die praktischen Forst- und Naturschutzmaßnahmen sowie das Wildtiermanagement im Forstamt zuständig ist. **„In kleineren Fichtenbeständen, die von Buchen - und damit Samenbäumen - umgeben sind, setzen wir ausschließlich auf die natürliche Dynamik des Waldes. Hier werden von den umliegenden Buchen Samen auf natürlichem Weg in die Fichtenwälder einfallen bzw. vom Eichelhäher dort hin gebracht. Da Buchenkeimlinge viel Schatten vertragen, können sie sich unter dem Schirm der Fichten entwickeln und später die Dominanz übernehmen“**, so der Wald- und Naturschutzexperte.

Das Forstamt Schleiden hat bereits Ende 2001, als die Idee Nationalpark Eifel aufkam, sämtliche Holznutzungen in Laubwäldern des geplanten Nationalparkgebietes eingestellt und das Vorhaben dadurch frühzeitig proaktiv unterstützt.

**„Der Schutz der Buchenwälder ist ein Beitrag zur Biodiversität der Erde“**, zitiert Forstdirektor GERHARD AHNERT vom Staatlichen Forstamt Eifel den zuständigen Abteilungsleiter THOMAS NEISS aus dem Umweltministerium Nordrhein-Westfalen (NRW). NRW liegt im Zentrum des natürlichen europäischen Buchenverbreitungsgebietes. Durch die Rückentwicklung der Buchenwälder und deren dauerhafte Sicherung in Form der höchsten Schutzkategorie „Nationalpark“, stellt sich das Land NRW seiner Verantwortung für den Schutz der Natur und die Biodiversität in ganz besonderem Maße.

**Weitere Informationen bei:**

<b>Michael LAMMERTZ</b> Projektleiter Kommunikation und Marketing Nationalpark Eifel	<b>Staatliches Forstamt Schleiden</b> Urfseestraße 34 53937 Schleiden-Gemünd Tel.: 02444 / 9510-42; 0171 / 5870988 Fax: 02444 / 9510-85 Email: michael.lammertz@fa-schleiden.lfv.nrw.de
-----------------------------------------------------------------------------------------------	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------



***Im Nationalpark Eifel entsteht Buchen-Urwald***

(Fotos: Staatliches Forstamt Schleiden)



***In Holzzäunen, sog. Hordengatter, sät das Forstamt Schleiden Buchen in noch vorhandenen Fichtenwäldern aus, um dort, wo es absolut erforderlich ist, die Natur auf ihrem Weg hin zum Buchen-Urwald zu unterstützen. Die Hordengatter schützen die wertvollen Buchenkeimlinge vor Rehen, Hirschen und Wildschweinen.***

### Hintergrundinformationen:

- Das **Ministerium für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz Nordrhein-Westfalen** (MUNLV NRW) plant, **zum 1. Januar 2004** in der Nordeifel per Rechtsverordnung den **Nationalpark Eifel auszuweisen**. Das Großschutzgebiet liegt zwischen Nideggen im Nordosten und dem Königreich Belgien im Südwesten und umfasst die südlichen Teile der Kreise Aachen und Düren sowie den westlichen Teil des Kreises Euskirchen.
- Der Nationalpark Eifel wird **der erste Nationalpark in NRW**, gleichzeitig **der 14. Nationalpark in Deutschland** und darüber hinaus **der erste Nationalpark der bodensauren Buchenwälder** sein.
- Das Nationalparkgebiet soll **9.350 Hektar (ha)** mit überwiegend Waldflächen (rund 80 %) umfassen. Etwa **2/3 dieser Fläche entfallen auf Staatswaldflächen des Landes NRW** (rund 6.050 ha), die der Landesforstverwaltung NRW obliegen. Dabei handelt es sich um die Staatswaldgebiete Dedenborn, Hetzingen, Kermeter und Wahlerscheid. **Darüber hinaus** sollen die Flächen des rund 3.300 ha großen **Truppenübungsplatzes Vogelsang** einfließen, der spätestens Ende 2005 seinen Betrieb aufgeben wird.
- Mit dem Nationalpark sollen die für die Naturlandschaft der nördlichen Eifel charakteristischen Lebensräume und Lebensgemeinschaften auf bodensauren Standorten zwischen 200 und 600 m über NN besonders geschützt werden. Dies sind insbesondere **Laubwälder, Quellgebiete, Bachtäler, Felsbildungen und diverse Offenlandbiotope**.
- Im Nationalparkgebiet kommen **über 230 gefährdete Pflanzen- und Tierarten** vor. Ein Schutzzweck ist es, die Lebensräume u.a. folgender Tierarten zu bewahren bzw. wiederherzustellen: **Wildkatze, Biber, verschiedene Fledermausarten, Uhu, Wespenbussard, Eisvogel, Neuntöter, Mauereidechse und Schlingnatter**.
- Auf etwa 75 % der Fläche ist der **Fluttergras–Hainsimsen-Buchenwald** die potentielle natürliche Waldgesellschaft. Oberhalb von 500 m ü. NN wird sie vom **Zahnwurz-Buchenwald** abgelöst, wobei auf den süd- und südwestexponierten Hanglagen der **Hainsimsen-Perlgras-Buchenwald** dominiert.
- Seit mehreren Jahrzehnten regeneriert die Landesforstverwaltung den eingeschränkten **Genpool der Mittelgebirgsbuchen, indem sie geeignete Saatgutbestände ausgewählt und deren Samen nutzt**. Das auf der Nationalparkfläche verwendete Saatgut stammt ausschließlich aus geeigneten und zugelassenen Saatgutbeständen dieser Region.